



Newsletter PFLEGENETZWERKE RHEIN-NECKAR

Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

geht es Ihnen auch so? Es kommt einem oft so vor, dass gerade im Oktober oder November die meisten Menschen sterben. Oder ist es vielleicht nur so, weil man sensibilisierter für dieses Thema in dieser Jahreszeit ist? Der Totensonntag, Allerheiligen oder auch Allerseelen sind zudem Feiertage, die dazu beitragen, dass man sich mehr Gedanken um das Ende des Lebens macht.

Besonders bedrückend sind die Fälle, bei denen noch sehr junge Menschen oder Menschen, die noch nicht einmal die Mitte ihres Lebens erreichten, plötzlich aus unserer Mitte gerissen werden. Gerade dann stellt sich nämlich oft die Frage: Wie hätte dieser Mensch beerdigt werden wollen? Was hätte er oder sie sich gewünscht? Und wie sieht es eigentlich mit der Organspende aus? Auch das ein Thema, dass oft zu Lebzeiten nicht diskutiert wird.

All diese Themen gehören zur großen Gruppe der Tabuthemen und werden nur ganz selten in unserer Gesellschaft offen angesprochen. Aber wenn man es dann mal fertig gebracht hat das Thema in der Familie auf den Tisch zu bringen, dann spürt man zum Schluss in der Regel große Erleichterung. Den Familienangehörigen oder Freunden werden Gewissenskonflikte erspart und die Hinterbliebenen können sich auf das Wichtigste konzentrieren - nämlich das Trauern. Und der Betroffene selbst kann sagen, dass er alles geregelt hat und sich nur noch um eins kümmern muss: Leben und bestmöglich genießen!

Welche Hürden das ‚digitale‘ Leben mit sich bringt, werden wir in dieser Ausgabe auch noch behandeln. Seien Sie mutig und kümmern Sie sich rechtzeitig um Ihr gesamtes Vermächtnis und darum, wie Sie sich Ihren ‚letzten Gang‘ vorstellen.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche in der Familie, mit Ihren Liebsten und noch ein erfülltes Leben.

Ihr Yves Remelius

Was gibt's Neues?

Erstes Treffen der Pflegenetzwerkpartner

Am 28.11. fand das erste Treffen der Pflegenetzwerkpartner in den Räumlichkeiten der Pflegenetzwerke statt. An erster Stelle standen das persönliche Kennenlernen und das Vorstellen der Firma und Dienstleistungen. Obwohl die Netzwerkpartner unterschiedlicher nicht sein können, verbindet sie alle Offenheit und die Bereitschaft etwas Neues zu starten.

Das Netzwerken hat in den letzten Jahren einen Boom erfahren. Es gibt rein digitale Netzwerke aber auch Netzwerke, die im alltäglichen Leben eine große Rolle spielen. Die Pflegenetzwerke wollen das persönliche Element wieder aktivieren und darauf aufbauend, nicht nur neue Ideen generieren, sondern auch Kooperationen entstehen lassen.

Voneinander lernen, sich auch in schwierigen Zeiten helfen und unterstützen - das ist allen sehr wichtig. Informationen austauschen und sich als Mitstreiter und weniger als Konkurrent wahrnehmen, das soll sich in den nächsten Monaten und Jahren festigen und auch in Kooperationen auswirken.

Mehr über das Treffen und die Netzwerkpartner finden Sie demnächst auch auf unserer Webseite.

pflgenetzwerke.de/news/

Krankenkassen ‚tolerieren‘ Betrug in Milliardenhöhe

Gerade im Pflegesektor gibt es besonders wenig Personal. Es wird über zu geringe Bezahlung gesprochen und schlechte Arbeitsbedingungen. Dass es aber auch in diesem Bereich schwarze Schafe gibt, ist wohl fast jedem klar. Etwa 2 Milliarden Euro (!) gehen der ambulanten Pflege durch Betrug verloren.

Die Krankenkassen gehen leider nur einem Bruchteil der verübten Delikte nach. Nach Schätzungen von Experten könnte das Defizit im Pflegehaushalt bis zu zwei Dritteln schrumpfen, wenn die Kassen entschiedener gegen Betrüger vorgehen würden (Quelle: [Spiegel-Online](#)). Und dabei kann auch jeder Einzelne etwas dagegen tun: Suchen Sie mehrere Ambulante Pflegedienste auf und vergleichen die Preise und die Art und Weise, wieviel Transparenz in der Rechnungsstellung gegeben ist. **Lassen Sie sich unbedingt eine Rechnung über die abgerechneten Leistungen geben und überprüfen Sie die Leistungsabrechnung!**

An dieser Stelle möchten wir aber auch unterstreichen, dass die Mehrheit der Anbieter korrekt und mit viel Herzblut ihrer Arbeit nachgehen. Es gibt jedoch einige Dienstleister, die die Not der Angehörigen ausnutzen und z.B. zu einem Exklusivvertrag drängen, wenn beispielsweise sich jemand in eine Einrichtung des Betreuten Wohnens begibt und im Vertrag steht, dass man nur einen bestimmten Pflegedienst nehmen darf.

Das digitale Vermächtnis

Haben Sie sich schon mal Gedanken darüber gemacht, was mit allem passiert, was Sie im Netz hinterlassen haben, wenn Sie nicht mehr leben? Viele sagen an dieser Stelle: „Das ist mir eh‘ egal, ich merke es ja nicht mehr.“ So kann man es natürlich auch sehen. Aber was passiert mit den Angehörigen oder guten Freunden, wenn auf einmal im Netzwerk die Aufforderung blinkt, der Verstorbene habe heute Geburtstag. Einige Anbieter sozialer Netzwerke haben auf diese Situation bereits reagiert. In manchen kann man angeben, ob man einen ‚digitalen Nachlassverwalter einsetzt‘ oder ob das Konto nach dem Tod gelöscht werden soll, denn selbst der nächste Angehörige kann nicht automatisch auf das Konto zugreifen.

Vergessen Sie auch nicht, sämtliche Passwörter an einem sicheren Ort aufzubewahren. Entweder lassen Sie es von einem Notar oder hinterlegen Sie sie in einem Bankschließfach. Viele Schutzprogramme haben auch einen Passwort-Manager. Dann würde der Angehörige nur das Passwort zum PC benötigen.

Welchen Weg Sie auch wählen: Versuchen Sie Ihre Passwörter immer auf dem Laufenden zu halten und informieren Sie die Person ihres Vertrauens, was Sie damit gemacht haben.

Unsere Versicherungstipps im Bereich Pflege

Tipp 1: Unterschiede in den Dynamiken

Heute beschäftigen wir uns mit den Unterschieden der Dynamik. Wir unterscheiden zwei Arten von Dynamik: Die Versicherungsdynamik (Beitragsdynamik) und die Leistungsdynamik. Die Versicherungsdynamik ist eine automatische Dynamisierung von Versicherungsbeiträgen, um einen Inflationsausgleich zu schaffen. Nehmen wir mal ein Beispiel:

Bei einem Betrag von 1500 Euro und einer Inflation in der Höhe von 2% werden dem Versicherungsnehmer in 20 Jahren nur noch ca. 1110 Euro zur Verfügung stehen. Das heißt, gut ein Drittel Werteverlust über den Zeitraum von 20 Jahren. Deshalb bieten Versicherer die regelmäßige Dynamik ohne Gesundheitsprüfung an. Das Gute an der Dynamik ist, dass es keine Pflicht ist, sondern nur eine Option.

Aber trotzdem aufgepasst! Je nach Versicherer können Sie dieses Optionsrecht verlieren und dies kann längerfristig zu einem höheren Verlust führen. Setzen Sie sich umgehend bei einem Schreiben ihrer Gesellschaft mit uns in Verbindung. Wir geben Ihnen Ratschläge wie Sie reagieren können. Die Leistungsdynamik, ist meiner Meinung nach, ein sehr wichtiger Punkt, den man am Besten schon vor dem Abschluss einer Pflegeabsicherung berücksichtigen sollte (hier kann es zu extremen Unterschieden in der Absicherung kommen).

Von einer Leistungsdynamik spricht man von dem Zeitraum, in dem man schon eine Leistung erhält. Hat man zum Beispiel für die niedrigen Pflegegrad 1 und 2 eine Beitragsbefreiung eingeschlossen, so kann man jetzt die Dynamik beanspruchen, ohne einen Cent dafür zu bezahlen.

Was zeichnet eine gute Dynamik in der Regel aus?

- Flexibler Widerspruch
- Dynamik auch im Leistungsfall
- Dynamik ohne Höchstalter

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Unser Tipp: Wir bieten bei Neuabschluss einer Pflegeabsicherung einen kostenfreien Helfer an. Den Pflegehelfer können Sie bei uns jederzeit anfordern. Bei Fragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung!

pflegenetzwerke.de/beratung/vergleichsrechner/

Unsere Versicherungstipps für alle:

Tipp 2: Sterbegeldversicherung

Ist eine Sterbegeldversicherung sinnvoll oder nicht? Das liegt im Auge des Betrachters. Bilden Sie sich einfach Ihre eigene Meinung. Bis 2004 erhielten die Hinterbliebenen von der gesetzlichen Krankenversicherung ein Sterbegeld, um den Tod zu finanzieren. Heute sieht es anders aus. Die Bestattungskosten müssen vom Verstorbenen oder von den Angehörigen selbst bezahlt werden. Schnell kommen hier Kosten von ein paar Tausend Euro zusammen.

Mit einer Sterbegeldversicherung kann man Vorsorge betreiben. Natürlich müssen bei der Sterbegeldversicherung auch Gesundheitsfragen beantwortet werden, damit die Höhe der Beiträge berechnet werden kann. Aber es gibt auch Angebote ohne Gesundheitsfragen wobei hier der Beitrag von Beginn an höher ist. Auch hier ist es sinnvoll, die Absicherung so früh wie möglich zu regeln, denn viele Tarife haben eine Wartezeit. Verstirbt der Versicherungsnehmer in dieser Zeit, werden nur die eingezahlten Beiträge erstattet. Eine Sterbegeldabsicherung ohne Wartezeit ist vor allem für ältere Menschen interessant, Jüngere haben hingegen oft eher Nachteile.

Bitte beachten Sie: Sie sollten immer auf die Beitragszahlungsdauer achten. Bei vielen Tarifen gibt es keine lebenslängliche Zahlungsdauer viel mehr läuft die Zahlung bis zu einem Alter von 65 Jahren oder 85 Jahren. Nach diesem Zeitpunkt müssen keine Prämien mehr bezahlt werden. Der Versicherungsschutz besteht jedoch weiterhin bis zum Lebensende. Haben Sie sich einen ersten Eindruck machen können? Bei Interesse - einfach melden und wir machen mit Ihnen einen Gesprächstermin aus und senden Ihnen ein Angebot zu.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

pflegenetzwerke.de/beratung/direktrechner/

Wussten Sie schon, dass...

... ein Versicherer Falschangaben beweisen muss?

Nach einem Urteil des BGH müssen Versicherer beweisen, dass ein Kunde seine Vorerkrankungen verschwiegen hat. Der Versicherer muss nachweisen, dass alle im schriftlichen Formular beantworteten Fragen tatsächlich dem Antragssteller gestellt wurden und von ihm beantwortet wurden sind.

...es ein Suchportal für Palliativeinrichtungen gibt?

Der Verband der Ersatzkassen e.V. hat ein [Suchportal](#) für Hospiz- und Palliativangebote ins Leben gerufen. Im Portal sind über 1.000 ambulante Hospizdienste, 260 stationäre Hospize für Erwachsene und 19 stationäre Kinder- und Jugendhospize hinterlegt. Mehr als 350 Leistungserbringer der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sind ebenfalls in der Datenbank zu finden.

Kommunikationsrubrik

#18 - Über den Tod und das Leben zuvor

Obwohl wir alle wissen, dass wir irgendwann einmal sterben müssen, wollen wir uns in der Regel damit zu Lebzeiten nicht auseinandersetzen. Oftmals wird das vehement abgelehnt und die meisten Menschen möchten nicht in ‚das Gespräch‘ einwilligen. Das hängt aber oft so damit zusammen, dass nicht immer der angemessene Rahmen gewählt wird und solch ein Gespräch zwischen ‚Tür und Angel‘ stattfindet, um es schnell hinter sich zu bringen. Solch ein Ansatz birgt aber die Gefahr, dass nur wenige Punkte angesprochen werden und nicht auf eventuelle Zwischentöne geachtet wird.

Es geht ja nicht nur um die Beerdigung, sondern man sollte viele verschiedene Möglichkeiten durchspielen. Wie steht es z.B. um das Thema Organspende? Gibt es einen Organspendeausweis oder wird es abgelehnt? Solche Dinge gilt es am besten zu protokollieren und es am Schluss noch von allen Gesprächspartnern unterschreiben lassen. Wie sieht es aus mit einer Patientenverfügung? Welche Maßnahmen sollen in welchen Fällen ergriffen werden? Hier ist es sinnvoll, sich medizinischen Rat zu holen und sich die einzelnen Fälle genau erklären zu lassen. Denn nur ein Formular an dieser Stelle auszufüllen und ein paar Häkchen zu machen ist nicht sinnvoll. Vieles ist auch unverständlich ausgedrückt oder man ist als Laie nicht klar über die Folgen.

Ein Testament sollte auf jeden Fall vorhanden sein, besonders wenn es im unmittelbaren Familienumfeld Streitereien gibt. Denn zu diesem Zeitpunkt haben wir es alle in unserer Hand, unseren letzten Willen kundzutun und festzulegen, wem wir was vermachen möchten. Aber gerade in unserer heutigen Zeit ist es sinnvoll ein Verzeichnis mit allen Passwörtern und Internetzugängen zu haben. Wir sind oft im Netz vertreten und viele wissen nicht, wie man nach dem Tod eines Angehörigen die Profile löschen kann oder wo der Verstorbene überhaupt seinen digitalen Fingerabdruck hinterlassen hat.

Machen Sie sich eine Liste und sprechen Sie über alles. Sie werden sehen: Auch wenn es schwer ist, es kann auch oftmals den Zusammenhalt in der Familie oder im Freundeskreis noch stärken – trauen Sie sich. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch eine gute Zeit.

Bleiben Sie gesund und munter,
Ihre Waltraud Gehrig
pflegenetzwerke.de/pflegekommunikation/

Yves Remelius

Q7, 24 Businesscenter (3.Stock)

68161 Mannheim

Tel.: 0621/84 55 104

Fax: 03222/10 964 34

Mobil: 0162/72 384 80

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

[Newsletter weiterempfehlen](#)



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.